

## GEBORGENHEIT

Welches Bild, welche Erinnerung, welches Gefühl wird im Innern wach, wenn der Begriff *Geborgenheit* anklingt? Ist es eine lange, liebevolle Umarmung? Sind es die Bratkartoffeln mit Spiegelei an einem usseligen Novemberabend? Ist es das Zuhause der Kindheit? Die elterliche Wohnung? Das Gespräch mit der Freundin oder dem Freund? Finde ich Geborgenheit in der sonntäglichen Gemeinschaft meiner Kirche im Ort?

Ich schreibe diese Gedanken während meines Urlaubes auf. Wenn ich, so wie jetzt, in der Fremde bin, dann muss ich mir Orte der Geborgenheit ersteinmal suchen. Hier, in den Bergen der Alpen Südtirols, wird das Zimmer der Unterkunft zum Ort der Geborgenheit.

Auf dem Klettersteig, besonders wenn ein Unwetter heraufzieht, dann wird die nahe Hütte, sei sie noch so verlassen und einsam, zum ersehnten Platz, an dem ich mich vor dem Unheil geborgen fühle.

Auf einer Wanderung -hoch oben in der Texelgruppe- finde ich, etwas entfernt vom Weg, eine Schutzhütte. Der Anblick, der sich mir bot, rührte mich. Die winzig-kleine Hütte schmiegt sich an einen gewaltigen Felsbrocken. Es scheint, als suche sie selbst Schutz und Geborgenheit an der Seite eines starken Freundes.

Ob es nun Orte sind, Leib- und Magengerichte, Worte und Gesten oder Menschen, es gibt so manches im Leben das Geborgenheit schenkt.



Wie ist es denn mit der Geborgenheit bei Gott? Die Menschen des alten Israel finden sie bei ihm, wenn sie beten „*Sei mir gnädig, Gott, denn ich habe mich bei dir geborgen, im Schatten deiner Flügel will ich mich bergen, bis das Unheil vorübergeht.*“ *Psalm 57*

Doch ist die Geborgenheit bei Gott nur mehr Ausdruck unserer Sehnsucht nach diesem dicken Fels, der mich beschützen soll? Die bergende Umarmung eines lieben Menschen, das Daheim mit der Familie oder dem Partner, ist das alles nicht viel näher, unmittelbarer, spürbarer? Diese Geborgenheit bei Gott, wie oft scheint sie wie die nicht auffindbare Schutzhütte. Weit weg, verborgen, unerreichbar.

Und doch dürfen wir uns bei Gott Geborgen wissen. Sogar mehr als alles andere in der Welt. Jesus richtet die auf, die an sich und am verborgenen Gott zweifeln, wenn er sagt: *Verkauft man nicht zwei Spatzen für nur einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen Gottes, eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Ihr seid doch mehr wert als viele Spatzen. Fürchtet euch also nicht!*

Gott, unsere Schutzhütte, wir müssen sie nicht suchen, wir sind schon in ihr.

Euer Urlaub steht noch bevor? Ich wünsche eine schöne Reise. Kommt gesund zurück! Gottes Segen sei mit Euch allen, daheim und unterwegs!

Es grüßt Diakon Klaus Ersfeld